

*belieben wolte, üch U.G.L.A.E. umb solche günstige willfahung auch fründt-
eydtg. anzuosuchen."*

Die Ausführung dieses Auftrages sei in der Folge ihnen, Luzern, übertragen worden, weshalb man sie denn nun bitten möchte, dem Abt von Rheinau für die besagte "verhörung" möglichst bald Tag und Stunde bekanntzugeben. "*Glych wye nun solches uns undt überigen Loblichen Schirmohrten zuo sonderem ... gefallen reychen, also es zuo einer entlichen berüewigung dis gescheffts, wye auch beeden Parthyen zuo einer desto gwüsseren ... abschneidung aller unguotten wyttleüffigkeiten ... dienen wirdt."*
"Pit der Herr¹ welle mier dis sambt syner correction nach glegenheit wider schikhen."

1) Wen Zurlauben damit meint, ist unklar. Möglicherweise ist damit der Luzerner Stadtschreiber Ludwig Hartmann angesprochen, für den Zurlauben offenbar vorliegendes Konzept erstellte.

Konzept, mit Glosse von Beat II. Zurlauben
AH 5, 235 - Blatt 235^V leer

132

1654 September¹

A

SCHREIBEN DER V KATH. ORTE AN [BUERGERMEISTER UND RAT VON]
ZUERICH

*"Wellicher Ursachen und unterschidenlicher Beschwården halber Herr Praelat des Gottshuses Rhynaw [Bernhard I. von Freiburg], umb ein Revision deren von Uch U.G.L.A.E. entzwschendt Jme eins, so danne synen Zins und Låchenlũthen zuo Martelen undt Benkhen anders theils gefellten Spruchs [von 1650] und Er-
khandtnuss [von 1651], ein geraume Zyt hero anglågenlich angehalten, ist üch U.L.E. bekhandt. Undt Sidtenmalen wir vernommen, dass uff üwere beschåchne willfah, Kurtz verschiner tagen, Jn bywåsen H. Schulthess [Ulrich] Tullig-
khers [und] H. Aman [Beat II.] Zurlauben, als von unsern der mit Schirm Ohr-
ten wegen deputierten assistenten beedersyts Clag und Andtwort Red und wider-
red, sowoll Jn Uwerm versambten Rath als auch vor einem Ehrenusschutz sambt unterschidenlichen des Gotshuses erscheinten brieflichen Documentis wytleüffig angehört, aber wider verhoffen nit entscheiden, sondern ein solches umb ettwas Zwahr weniger Zytt eingestellt worden sye:*

Also handt wir Jn erwegung der sachen gestaltsami üch U.G.L.A.E. hiemit noch-

malen ... ersuchen wellen, dis geschafft ehist zuo befurdern und zuo einer sollichen gwüssen erörterung zuo verleiten, vermitels deren ein ... Gottshus Rhynaw by synen rechtmesigen härkhomen der Zins- Lächen- undt Zehenden Rechten geschirmt undt von den obgedachten widersezlichen Lüthen fürthin unangefochten und unwidersprochen ruewig Verpliben khönne, dessen billigkeit nit allein In den sonderbahren brieffen und sigel, Erkhandtussen, Verträgen, Urbarien und possess gnuogsam fundiert ist, sonder us crafft des Landtsfridens [von 1531] das Gottshus wider In syn vorgebne Recht eingesetzt worden, unnd geben wir ouch U.G.L.A.E. zue einem fürsichtigen nachdenkhen, was für nachtheilige consequenzen zuo gewarten, wan man solte In unser Eydtgnoschafft dise Nuwerung einschlychen lassen, dass die Zins, Lächen und Zehenden, alle ursprüngliche, uralte titul und briefliche gwahrsaminen, zuo bewysung Jrer Rechtsaminen, ungeacht deren über hundert und vil mehrjährigen besizung und herkhomens [?] zuo erscheinen schuldig und verbunden syn sölten, würde by gar vilen, wie zuo erachten, wegen vilicht erlitnen kriegs, raub oder fursuchen und sonst anderen ursachen halber, ein unmögliche sach aber woll unbillich syn, dass us sollichem erwinden, sy Jres jederzyt genosnen Rechten beraubt syn müesten."

Soviel ihnen bekannt sei, würden sich die Dorfgenossen von Marthalen und Benken insbesondere über den Grundzins und die Zehnten beklagen. "wan aber sy sich beflyssen thäten Jerlichen oder zuo zwey Jaren umb die Zinsen abzerichten, den Zehenden mit willen, wye Jre Altfordern auch gethan, volgen ze lassen, würden sy die erleichterung selbst wol Empfinden: dass aber sy vilicht us fahrläsigkeit vil Restantzen uffschwellen lassen, die verschinen ungrathe Jahr Jr Zins und geldtschulden gewachsen und die Jezi wolfeyle Zytt Jnen theils auch schädlich syn mag Ist zwahr In der Eydtgnoschafft by der Pursami vast ein gemeine Clag und anliggen. Kan aber nit darus volgen, dass die Zehenden, Lächen und grundtzins dardurch uffgehebt werden sollen." Sie seien daher der zuversichtlichen Hoffnung, [Bürgermeister und Rat] würden - sei Zürich doch gleichfalls ein Schirmort der Abtei - das Gotteshaus auch in Zukunft bei seinen Rechten schützen und schirmen.

1) Zuerst stand August, wurde dann aber durchgestrichen.

Konzept, von Beat II. Zurlauben
AH 5, 236-237 - Blatt 237^r leer